Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 83 (1957) **Heft:** 43: Musik

Illustration: Einlaung zum Souper à deux

Autor: Burkhard, Paul

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einladung zum Souper à deux



Text und Musik von Paul Burkhard

Josef Marx wurde einmal aufgefordert, seine neue Symphonie bei der Uraufführung selbst zu dirigieren. «O je», klagte er einem Freund, «wenn ich g'wußt hätt', daß ich's selber dirigieren muß, hätt' i net so viel Fünfviertel- und Siebenviertel-Takt hineing'schrieb'n.»

Eugen d'Albert spielte im Hause eines regierenden Fürsten von sprichwörtlichem Geiz. Nach dem Konzert fragte der Fürst den Künstler: «Lieber d'Albert, was wünschen Sie als Honorar? Tausend pold Godowsky an. «Bitte, kom- Godowsky in die Arme und beunseres Hausordens?» - «Verzei-«was kostet das Hauskreuz?» -Fürst erstaunt zurück. – «Dann allerletzte.» – «Wenn das ein Verwürde ich bitten, mir das Groß- sprechen ist, so komme ich gerne.» kreuz zu verleihen und die restlichen achthundertfünfzig Mark in bar auszahlen zu lassen!»

den amerikanischen Pianisten Leo- Tournee zurückgekehrt war, lief

Mark in bar oder das Großkreuz men Sie zu meinem Konzert», sagte der Komponist, «ich möchte, daß hen Sie, Hoheit», fragte d'Albert, Sie meine letzte Komposition hören.» - «Wirklich Ihre allerletzte?» «Hundertfünfzig Mark», gab der fragte Godowsky. - «Ja, meine

Virtuosen sind, wie andere Menschen, geneigt, sich ihrer Erfolge zu rühmen, besonders Kollegen gegen-Ein hypermoderner Komponist rief über. Einer, der gerade von einer

gann zu prahlen. «Und was meinen Sie, was ich verdient habe?» fragte er. - «Die Hälfte», erwiderte Godowsky.

Hotel zürich

Erstklak-Hotel im Zentrum Löwenstr. 34, nächst H'bahnhof, Tel. 272055

Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette, Privat-WC, Telefon und Radio / Restau-rant - Garagen / Fernschreiber Nr. 52437

